

## **Neonatologie: Marihuana erhöht Neurotoxizität von Alkohol**

Mittwoch, 9. April 2008

Dresden – Der gleichzeitige Konsum der Cannabisdroge Marihuana/Haschisch mit Alkohol während der Schwangerschaft erhöht möglicherweise die Alkoholschäden auf die fetale Hirnentwicklung. Dies lässt sich aus tierexperimentellen Studien in den *Annals of Neurology* (2008; doi: 10.1002/ana.21287) ableiten. Das Schlankheitsmittel Rimonabant könnte dies verhindern.

Tetrahydrocannabinol (THC), der aktive Inhaltsstoff der Cannabisdroge ist nach gegenwärtigem Kenntnisstand plazentagängig, was erklären dürfte, warum Kinder von Cannabiskonsumtinnen häufiger eine intrauterine Wachstumsstörung haben. Nach der Geburt fallen die Kinder häufig durch Lethargie und Muskelhypotonus auf. Die fetale THC-Exposition soll auch spätere Aufmerksamkeitsdefizite, Lern- und Verhaltensstörungen der Kinder erklären.

Cannabis wird häufig zusammen mit Alkohol konsumiert und nach den Ergebnissen der Arbeitsgruppe um Prof. Chrysanthy Ikonomidou von der Kinderklinik der Technischen Universität Dresden könnte sich diese Mischung als besonders nachteilig für die Hirnentwicklung erweisen. Die Forscher exponierten Ratten im Alter von ein bis 14 Tagen mit verschiedenen Substanzen, denen eine schädliche Wirkung auf das Gehirn nachgesagt wird. Darunter waren auch THC und ein synthetisches Cannabinoid. Wenn sie allein verabreicht werden, hatten sie keine nachteilige Wirkung auf das Gehirn. Erhielten die Ratten allerdings gleichzeitig Alkohol, kam es zu einer deutlichen Neurotoxizität. Die Schäden im Gehirn der Versuchstiere waren größer als bei der geringen Alkoholmenge zu erwarten gewesen wäre, schreibt Ikonomidou. Als Beleg kann sie anführen, dass die schädigende Wirkung auf das Gehirn durch die Gabe des Schlankheitsmittels Rimonabant komplett verhindert werden konnte. Rimonabant blockiert den Cannabisrezeptor CB1 im Gehirn.

In den Experimenten verstärkte THC auch die neurotoxischen Wirkungen der Antiepileptika Phenobarbital und Dizocilpin. Auch hier erzielte Rimonabant eine neuroprotektive Wirkung, weshalb Ikonomidou den Einsatz des Schlankheitsmittels bei Neugeborenen empfiehlt, die während der Schwangerschaft Cannabis zusammen mit Alkohol oder anderen neurotoxischen Substanzen konsumiert haben. Dies müsste jedoch in einer randomisierten kontrollierten Studie überprüft werden. Besser wäre es, wenn Schwangere vollständig auf Cannabis und die Einnahme neurotoxischer Substanzen verzichten würden. © rme/aerzteblatt.de

<http://www.aerzteblatt.de/v4/news/news.asp?id=31969>